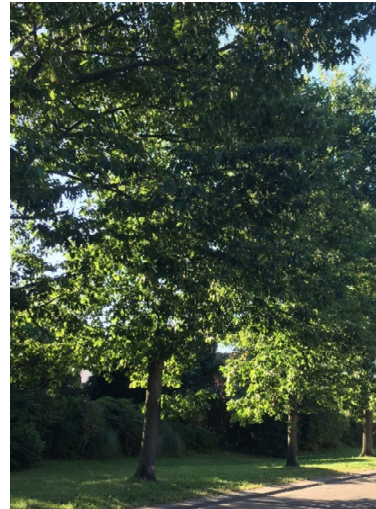


Baum des Jahres 2025

Die Roteiche (*Quercus rubra*)

stammt ursprünglich aus Nordamerika und verdankt ihren Namen der herbstlichen Verfärbung, die durchaus rot/orange sein kann. In Deutschland wird die Roteiche seit ca. 300 Jahren als Ziergehölz in Parks und Wälder angepflanzt. Im Zusammenhang mit den klimatischen Änderungen kann sie in Zukunft zusätzliche Bedeutung gewinnen. Denn sie gilt im Vergleich zu ihren heimischen Schwestern, der Stiel- und Traubeneiche (*Quercus robur*, *Quercus petraea*), als schnellwüchsiger und auch als trockenheitstolerant. Zudem gibt es mittlerweile durchaus auch schmale Züchtungen, die für einen Hausgarten geeignet sein können.



Bäume wirken sich allgemein mit ihrem Schattenwurf und ihrem Grün positiv auf die Gesundheit eines Menschen aus. Dieser Aspekt wird im Sommer noch durch eine temperatursenkende Wirkung ergänzt, da die Wasserverdunstung über die Blätter die Luft der Umgebung kühlt. Ein Effekt der zunehmend an Bedeutung gewinnen wird und mit einem reinen Sonnenschutz, wie z.B. einem Dach oder einem Sonnensegel nicht erzielt werden kann.

Ein weiterer Vorteil der Roteiche besteht darin, dass der Eichenprozessionsspinner als Baumschädling die beiden heimischen Eichenarten bevorzugt. In Jahren starken Befalls kann er aber auch bei der Roteiche auftreten.



In der Verbandsgemeinde ist die Roteiche u.a. auch ein Straßenbaum, so z.B. in Neuhofen.



Roteichen in der Rehbachstraße in Neuhofen

Ihre Ansprechpartnerinnen

Umwelt- und Naturschutz: Christine Hauck 06236/4182-415 christine.hauck@vg-rheinauen.de Klimaschutz:
Nicole Ludwar 06236/4182-712 und Dr. Silke Sturm 06236/4182-711 klimaschutz@vg-rheinauen.de